

Zur Wahl der 2. Fremdsprache am Koblenz-Kolleg



Liebe Kolleg-Anfänger,

vor Ihrem ersten Schultag wird man Sie auffordern, sich für eine zweite Fremdsprache (neben Englisch als erster) zu entscheiden: Latein oder Französisch.

Wenn Sie in einer früheren Schullaufbahn bereits eine dieser Sprachen mindestens **vier Jahre lang** betrieben haben, können Sie am Kolleg auf die zweite Fremdsprache verzichten.

Wenn Sie **gute Grundkenntnisse** in einer dieser Sprachen besitzen, können Sie sich im ersten Jahr vom Unterricht befreien lassen, indem Sie eine sogenannte **Freiprüfung** ablegen, die allerdings mit mindestens der Note „gut“ bestanden werden muss. Im zweiten Jahr können Sie dann in dieses Fach wieder einsteigen und es als Grund- oder Leistungskurs wählen.

Grundsätzlich brauchen Sie jedoch keinerlei Vorkenntnisse in der zweiten Fremdsprache.

Der Unterricht beginnt im ersten Jahr als Anfänger-Unterricht mit einer schrittweisen Einführung, wobei auch nach Möglichkeit auf die Zusammensetzung der Lerngruppe und individuelle Voraussetzungen Rücksicht genommen wird.

Beide Sprachen haben jedoch unterschiedliche Zielsetzungen und Unterrichtsmethoden.

Französisch ist die Sprache unseres Nachbarlandes, das nur etwa zwei Autostunden von Koblenz entfernt und wirtschaftlich sowie kulturell eng mit unserer Region verbunden ist.

Europäische Kultur und Zivilisation sind ohne den Beitrag Frankreichs nicht denkbar, und Französisch als Weltsprache bietet Ihnen Zugang zu den Kulturen anderer Völker.

Die Kenntnis von wenigstens zwei gesprochenen Fremdsprachen ist unerlässlich für das politische Bemühen um die Einigung Europas und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit in Wirtschaft, Politik und Kultur. Bei einer Stellenbewerbung gilt die Beherrschung einer zweiten modernen Fremdsprache neben Englisch als zusätzliches Auswahlkriterium.

Wenn Sie Französisch lernen, werden Sie von der ersten Stunde an sprechen müssen - Wörter wiederholen, Sätze lesen, dann einfache Fragen beantworten, Sätze selbst bilden. Die französische Aussprache kennt mehrere Laute, die im Deutschen keine Entsprechung haben, und ähnlich wie im Englischen entspricht die Schreibung nicht der Aussprache. Die französische Aussprache ist allerdings leichter zu lernen als die englische. Am Anfang Ihrer Französisch-Karriere werden dennoch (gelegentlich) Diktate und viele mündliche Übungen stehen.

Die Lerninhalte werden sich zunächst auf alltägliche Sprechsituationen beziehen; neben Vokabeln werden Redewendungen und Formeln des täglichen Gebrauchs gelernt. Früher oder später müssen Sie sich aber auch mit etwas Grammatik anfreunden: sie ist formenreicher als die englische! Sie sollten - wie bei jeder modernen Fremdsprache - sich gerne **mündlich äußern, kommunikativ** sein, aber auch **Interesse an fremden Ländern** und Bräuchen aufbringen. Das Unterrichtsziel ist vor allem die Kommunikationsfähigkeit, d.h. die **Verständigung**, aber darüber hinaus auch die Beschäftigung mit französischer **Literatur** und **Landeskunde** (Geographie, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik). Wenn Sie das Fach ab dem 2. Jahr als Leistungsfach wählen, wird die Literatur mehr im Vordergrund stehen.

Im Falle von **Latein** ist der praktische Nutzen nicht ganz so offensichtlich, aber dennoch einleuchtend. Für viele Studiengänge sind Lateinkenntnisse erforderlich (das hängt von den einzelnen Universitäten ab) oder doch sehr nützlich, z.B. für Medizin, Philosophie, Geschichte, Germanistik und (natürlich) Romanistik.

An einigen Universitäten wird auch für manche Fächer der Nachweis des „Latinums“ verlangt. Um dieses bescheinigt zu bekommen, müssen Sie entweder Latein im Rahmen des Abiturs als Prüfungsfach wählen oder eine gesonderte **Prüfung** ablegen und ein mindestens ausreichendes Ergebnis erzielen.

Das Lateinische ist die Grundlage fast aller europäischen Sprachen, nicht nur der sogenannten „romanischen“ - auch 80% aller englischen Wörter sind aus dem Lateinischen abgeleitet, und das lateinische grammatische System (z.B. Wortarten und Satzbau) ist auf alle europäischen Sprachen (und einige andere) anwendbar. Es erleichtert, wenn man es beherrscht, das Erlernen jeder weiteren Sprache ganz erheblich.

Natürlich hat die lateinische Sprache nicht mehr - wie noch vor nicht allzu langer Zeit - den Stellenwert einer universellen Gelehrtensprache; aber wenn Sie Kenntnisse darin besitzen, werden Ihnen diese (vor allem für das Verständnis von Fremdwörtern und Fachsprachen) sehr nützlich sein.

Das Lateinische ist in vieler Hinsicht theoretischer als das Französische, weshalb auch häufig die Annahme geäußert wird, dass es mathematisch-naturwissenschaftlich begabten Personen eher liegt (was sich in der Praxis teilweise, aber nicht immer bestätigt hat).

Die Aussprache ist kein Problem; sie entspricht, wie im Deutschen, weitestgehend der Schreibung. Ziel des Unterrichts ist nicht die Kommunikation, sondern die **Lektüre der Literatur**, d.h. Sie brauchen die Sprache **nur zu verstehen, aber nicht zu sprechen**. (Was nicht heißt, dass es nicht möglich wäre! Wenn innerhalb eines Kurses Neigung dazu besteht, so darf durchaus etwas aktives Latein betrieben werden.)

Am Ende der drei Jahre Unterricht sollten Sie in der Lage sein, Originaltexte lateinischer Autoren wie etwa Caesar und Cicero (1. Jahrhundert vor Christus) mit Hilfe eines Wörterbuchs zu übersetzen und zu verstehen.

Zunächst jedoch ist eine Menge geistiger Knochenarbeit zu leisten: An Hand einfacher Texte muss das grammatische System und ein gewisser Grundwortschatz erarbeitet werden. Wenn Sie ein Vorurteil gegen Grammatik haben („Grammatik ist langweilig“), so wird Ihnen das (wie übrigens auch im Französischen und in jeder Sprache, die Sie lernen) nur hinderlich sein. Grammatik wurde nicht erfunden, um Schülern das Leben schwer zu machen, sondern um das Lernen einer Sprache zu erleichtern! Die lateinische Sprache ist sehr formenreich, und jeder Buchstabe ist von Bedeutung; daher ist Genauigkeit besonders wichtig, ebenso wie bei Mathematik und Naturwissenschaften. Ferner sollten Sie Interesse an historischen Zusammenhängen, an vergangenen Epochen und fremden Welten haben. Die antike Kultur ist zeitlich so weit entfernt, dass die Beschäftigung mit ihr einer Zeitreise oder gar einer Fantasy - Reise entsprechen kann - und dennoch werden Sie feststellen, dass manche Dinge sich nie ändern.

Für Sie steht aber vermutlich besonders die Frage im Vordergrund, ob die Lernanforderungen der einen oder der anderen Sprache Ihrer persönlichen Eignung mehr entgegenkommen.

Für beide Sprachen gilt: Eine **allgemeine Sprachbegabung** sollte vorhanden sein; da Sie auf jeden Fall schon Erfahrungen mit der englischen Sprache gemacht haben, können Sie beurteilen, ob Sie mit Sprachen gut oder wenigstens einigermaßen zurechtkommen. Lassen Sie sich nicht erzählen, dass die eine Sprache „schwerer“ oder „leichter“ sei als die andere - jede hat ihre eigenen Vor- und Nachteile, was das Erlernen betrifft, aber für beide gilt der gute alte Grundsatz: Ohne Fleiß kein Preis - ohne Lernen (Sie dürfen es auch Pauken nennen) läuft nichts.

Abschließend möchten wir feststellen, dass die Beschäftigung mit Sprachen Spaß macht - wenn man's kann. Erwarten Sie nicht, dass irgend etwas von alleine geht, aber die Aussichten, erfolgreich zu sein und dann auch Spaß zu haben, sind nicht schlecht, wenn Sie die erforderliche Mühe aufzuwenden bereit sind.

Kollegleitung